

Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge verzeichnete Ende Mai 2016 erstmals weniger als 8.000 Arbeitslose. Bei den 7.806 Männern und Frauen betrug die Erwerbslosenquote nur noch 6,1 Prozent. Dieser günstige Trend wird sich erwartungsgemäß mit geringfügigen Veränderungen fortsetzen. Zum Problem weitet sich das Fehlen von speziell ausgebildeten Fachkräften aus. Bei ausgeschriebenen hochspezialisierten Stellen befinden sich die Gehaltsvorstellungen der Arbeitnehmer gegenüber den Lohnangeboten der Arbeitgeber in deutlicher Diskrepanz, weiß die Pirnaer Arbeitsagentur-Chefin Gerlinde Hildebrand. Bekannt ist auch, dass der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Bundesvergleich mit verhältnismäßig niedrigen Löhnen zu Buche steht. Neu ist indessen, dass der Engpass an Fachkräften gegenwärtig jenen Arbeitsuchenden zugutekommt, die 50 Jahre oder älter sind. Damit hat sich das Bild der ehemals schwer Vermittelbaren, die ein Drittel aller Arbeitslosen ausmachen, verändert.

Kunst und Kultur

Die Kleinkunstbühne „Q 24“ soll 2016 durch die Stadt Pirna mit 30.000 Euro unterstützt werden. Den Beschluss fasste der Ausschuss für Ordnungs-, Kultur- und Bürgerschaftsangelegenheiten bei der Stadtverwaltung. Dieser Betrag dient dazu, die Miet- und Betriebskosten zu finanzieren, die von den Eintrittsgeldern der Bühne nicht mit erwirtschaftet werden können. Der Verein Kleinkunstbühne bietet das ganze Jahr über vielfältige kulturelle Angebote für ein Publikum über die Grenzen von Pirna hinaus. Um künftig alle Kosten besser tragen zu können und Geld „einzuspielen“, bemüht sich der Q 24-Verein, den

vereinseigenen Saal an der Niederen Burgstraße zu vermieten, den Aufführungsvertrag mit den Landesbühnen Sachsen weiterzuführen und mit einer neuen Veranstaltungsreihe über aktuelle Regionalthemen „Reden wir mal drüber“ zusätzliche Interessierte zu gewinnen. Neue Vereinsmitglieder und Sponsoren sollen gefunden werden. Die bisherigen 181 Mitglieder des Vereins (sowie alle potenziellen neuen) erwartet ab 2017 ein Jahresbeitrag von 40 Euro statt der bisherigen 20 Euro.

01./02.07. Die vierten Richard-Wagner-Spiele in Graupa - aufgeführt im Schlosshof des Jagdschlusses am 1., 2., 8. und 9. Juli - warteten mit einem Kunstwerk auf, das in Verbindung zwischen Musik, Sprechtheater und Malerei Neues in der darstellenden Kunst unterbreitete. „Ein Stück vom Himmel oder wenn ich erst ewig bin ...“, so der Titel, entstammt der Feder des Autors und Regisseurs Johannes Gärtner aus Dresden. Am 1. Juli fand die Premiere statt. Gärtner (37) versprach Unterhaltung auf hohem Niveau – ein Versprechen, das er seit 2013 mit seinen Stücken einhielt, die unter dem Begriff „Wagners Welt“ bis 2020 Bestand haben sollen. Der Autor arrangierte im neuen Stück eine Begegnung zwischen dem Komponisten Richard Wagner und dem Maler Caspar David Friedrich, die in Wirklichkeit nie stattfand, aber wenn es sie gegeben hätte, wäre sie auf Grund der Seelenverwandtschaft zwischen beiden Genies für die Nachwelt fruchtbar gewesen. Gärtner flocht in sein Kammerspiel philosophische und komödiantische Dispute zwischen Wagner und Friedrich ein, und weil er selbst gern als Schauspieler agiert, übernahm er die Rolle des Malers. Die beiden Romantiker diskutierten und stritten, welche Kunst wohl die höhere sei, über das Zeitgeschehen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts,

über die Revolution 1848, den Glauben und das Jenseits. Als Richard Wagner wirkte in bewährter Weise der Dresdner Schauspieler Robby Langer. In der weiblichen Hauptrolle agierte die Dresdener (und aus Polen stammende) Sängerin Ewa Zeuner, dieses Mal nicht als Minna Wagner, sondern als Friedrichs Frau Caroline. Überraschenderweise stammt die im Stück enthaltene Musik nicht vom großen Meister. Stattdessen erlebten die Besucher eine Reise durch die Musikgeschichte, komponiert von Johannes Wulff-Woesten aus Bannewitz, Studienleiter an der Semperoper Dresden. Von Friedrichs Bildern und Gemälden ließen sich auch die beiden bei der Graupaer Aufführung involvierten Maler inspirieren. Michael Donath malte jeweils zur Pause im Schlosshof ein den berühmten Werken des Malers nachempfundenes Bild und Michael Klose aus Arnsdorf malte simultan an jedem Aufführungabend auf der Bühne nach Motiven Friedrichs ein fünf mal sechs Meter großes, von hinten durch die Leinwand angestrahltes Bühnenbild. Sogar die Besucher konnten – so sie wollten – in den Pausen mit Farbe und Pinsel an einem Fries agieren. Die Aufführungen dauerten zweieinhalb Stunden. Wer zuvor am Wagner-Salon mit prominenten Gästen in der Remise teilnehmen wollte, musste zusätzlich eineinhalb Stunden Zeit investieren. Der unter Musikkennern sehr beliebte, gut besuchte Salon wurde von Peter Ufer moderiert und hatte am 8. Juli Kammer Sänger Peter Schreier zu Gast.

02./03.07. Der „Tag der Kunst“ in Pirna, ein jährlich wiederkehrender Höhepunkt für professionelle Künstler, Hobbymaler und die Malkunst liebende Kenner bzw. Besucher müsste mit dem Mehrzahl-Slogan „Pirnaer Tage der Kunst“ werben. Wenn etwa 50 Künstler an ebenso

vielen Orten ausstellen und darüber hinaus begleitende Lesungen, Filmvorführungen, Stadtrundgänge, Konzerte, Tanzvorführungen etc. stattfinden, dann ist zeitliche Verteilung auf zwei Tage nötig. Mehrere öffentliche Einrichtungen, leer stehende Geschäfte und immer wieder besondere Orte verwandelten sich in Pirnas Innenstadt in Bildergalerien oder Ausstellungsorte für das gegenwärtige Kunstschaffen aller Coleur unserer Region. Der für die Vorbereitungen und Durchführung verantwortliche „Kunstverein Sächsische Schweiz“ mit der Vorsitzenden Brigitta M. Arnold konnte sich bei der Organisation der Kunstage auf ein Dutzend Mitstreiter stützen, allen voran Dr. Doris Schubert, Pirna und Dirk Großer aus Stadt Wehlen (im Foto v. li. Brigitta M. Arnold, Dirk Großer, Dr. Doris Schubert).

„Tag der Kunst“



Die gesamte Präsentation stand 2016 unter dem Thema „simultan“. „Weil so viel gleichzeitig und auch gemeinsam geschieht“, erklärte Brigitta M. Arnold, die derzeit im Pirnaer Rathaus auf mehreren Etagen eine Bilderausstellung „Facetten“ als Querschnitt durch ihr Können zeigt und in Gemeinschaftsausstellung mit Simone Apitz Acrylbilder und Aquarelle zum Thema

„Farbspielerei“ vorstellte. Das Werbeblatt enthielt den Ausspruch von Paul Cezanne, „ich denke an nichts, wenn ich male, ich sehe nur Farben“. Eine Einmaligkeit in Sachsen und somit eine Besonderheit jedes Kunsttages in Pirna ist das Erstellen einer Straßengalerie in luftiger Höhe auf der Schmiedestraße. 24 Maler aus der Region stellten je ein Bild für das Open-Air zum Thema „simultan“ zur Verfügung.



Eine weitere Spezialität des Pirnaer Kunsttages ist die Schaufenstergalerie, die schon Tage voraus auf das Kunstereignis einstimmte. Viele Schaufenster innerstädtischer Geschäfte wurden mit Malkunst in Form von gerahmten Bildern dekoriert, so dass Laden-Angebote und Kunst aufeinandertrafen. Ein Schaufenster, das ständig für die Malerei wirbt, ist im Atelierhaus von Claudia Hinze an der Lange Straße 5 ganzjährig mit wechselnden Bildern in Acryl und Öl zu betrachten.

Der Pirnaer Künstler Harry Lothar Zieger, renommierter Vertreter der verhältnismäßig wenig ausgeübten Hinterglasmalerei, betreibt im Pirnaer Klosterhof eine Galerie und in Liebstadt ein Atelier. Seine zum Kunsttag aufgebauten großformatigen Bilder erinnerten in ihrer Aufteilung an das Abendmahl von Leonar-

„Tag der Kunst“



do da Vinci. Gemalt wird bei dieser Kunstgattung seitenverkehrt und somit auf die rückseitige Fläche einer dünnen Glasscheibe. Letztere muss zum Malen in einer Aufhängung arretiert sein oder in einer Halterung steckend die Rückseite freilassen. Der Zutritt zur Galerie erfolgt – ebenfalls ungewöhnlich – durch die in einem saalähnlichen Raum angeordnete Fahrradparade eines Radverleihs.

in der er arbeitet und malt. Das sozusagen brachliegende (also mehr sporadisch hervortretende) Talent Lubins inspirierte die Uniwerk-Betreiber zum Ausstellen seiner Bilder.

„Weißes Gold“ offerierten wieder die Dresdener Porzellankünstler in Form von elegantem Gebrauchsporzellan. Die im vergangenen Jahr gezeigten ersten Exemplare von



„Tag der Kunst“

In der Alten Feuerwache, dem Domizil von Uniwerk Pirna, Obere Burgstraße 6b, standen Bilder zum Thema „Brachland“, erstellt von 15 Künstlern in Malerei, Installation und Fotografie zur Disposition. Die Darstellungen zeigten kleine und auch große Flächen brachen Landes, die auf eine Bebauung warten oder einer anderen Bestimmung harren. Unter den wenig farbfreudigen Darstellungen befand sich ein bunter schöner Fries aus sechs Einzelbildern mit Menschen, Tieren, Pflanzen und antiken Szenen, gemalt von Autist Mark Lubin, der seinen Namen an den Bildern veröffentlicht sehen wollte, nicht aber den Namen der Dresdener Behindertenwerkstatt,



„Tag der Kunst“

insgesamt hundert filigranen Porzellanblumen sind nun fertiggestellt und werden als Firmenbesonderheit präsentiert. Die Porzellankunst Dresden warb für die erste internationale Porzellanbiennale in Meißen im September 2016 mit dem Veranstalter Künstlergruppe „Weißer Elefant“. Fotografische Kunstwerke zeigten vor allem Porträts, die Gabriele Seitz von der Gruppe W.I.R. World. Identity. Relations., Internationale Wissenschaft, Dresden, auf Großformatfotografien festhielt. Sie fertigte u. a. 150 Schwarz-Weiß-Porträts internationaler Wissenschaftler an, die ihre Forschungsobjekte in Dresden vorstellten.

„Tag der Kunst“



Von Hand gefertigte Keramik traf bei Elke Hensel auf Gefäße mit farbigem Mosaik und einen weiblichen Torso, aber auch auf so originell gestaltete Gebrauchsgegenstände, wie den Schirmständer mit der Applikation von schönen Beinen in modischen roten Absatzschuhen. Ein Schirmständer, der auch als Vase Nutzung finden könnte. Der Maler Tilo Rößler umgab in der Gemeinschaftsausstellung Elke Hensels Keramikstücke mit grafischen Bildern und zarten Aquarellen. Bei Else Gold und Silvio Colditz – sie stellten in Nachtwächters Stübchen Schmiedestraße 12 Aquarelle, Zeichnungen, Fotografien und Künstlerhefte aus – lag der Tenor des Gezeigten auf Schriftgut. Else Gold ist Herausgeberin von „Das Zündblättchen“, „Überelbische Blätter für Kunst und Literatur“ in Meißen. Zündblättchen Nr. 74 enthält z. B. Lyrik und Fotografie. Jeweils zwei A4-Format-Blätter werden bedruckt und so gefaltet, dass 16 kleine Seiten entstehen, die der Betrachter selber aufschneiden muss, um blättern zu können. Das kleine Buch „Der Maulkorb“, „Blätter für Literatur und Kunst“, wird zweimal jährlich von Silvio Colditz herausgegeben. Als Impulsgeber wirkte der Cunnersdorfer Maler Volker Lenkeit mit. Unterstützung beim Druck kommt von der Stadt Dresden, Amt für Kultur- und Denkmalschutz. Aufsätze, lyrische Gedichte und kleine feine Malereien sind Inhalt des jeweils hundertseitigen Buches.

Bei den 23 begleitenden Veranstaltungen, manche davon wurden an beiden Tagen aufgeführt, nahm bei den Konzerten das Wandelkonzert mit der Sängerin Annette Jahns eine Sonderstellung ein. Es fand inmitten der steinernen oder bronzenen Figuren des Pirnaer Skulpturensommers in den

„Tag der Kunst“



Bastionen des Sonnensteins statt. Meistbesuchtes Vorleseerlebnis war wohl das „Paradies der Betrachtung“ mit Thomas Rosenlöcher.



Wandelkonzert in den Bastionen

Der Ideengeber des Ereignisses „Tag der Kunst“, der chilenische Maler Hernando León, ist mit einigen seiner Werke ständig in Pirna präsent. Die Bilder „Aus dem Pirnaer Tagebuch“ und der „Blickesammler“ hängen im Großen Ratssaal. „Auf den Spuren Canalettos“ führte Wolfgang Bieberstein Interessierte an den Tagen der Kunst

durch die Innenstadt, denn Pirna hat mit der Anwesenheit des berühmten Venezianers aus den Jahren 1753/55 ein wunderbares Erbe in der Malkunst zu pflegen.

14.07. Die in jährlicher Wiederkehr stattfindende Reihe „Pirnaer Abendmusiken“ in der Stadtkirche St. Marien ist seit dem Gründungsjahr 1998 beliebter Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen. Bei den acht bis neun Donnerstagskonzerten in den Sommermonaten Juli und August dominiert als gespieltes Instrument die Orgel. Begründer der Abendmusiken war der kurzzeitig in Pirna tätige Kantor Hans-Jörg Albrecht – zu jährlichem neuen Glanz verhilft den Abendmusiken seitdem Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer, der die Reihe selbst gestaltet, namhafte Organisten und andere Klangkörper für die Konzerte gewinnt. Die Manuale in den Registern der Jahn-Orgel von St. Marien wurden am 14. Juli von den kunstfertigen Händen des aus England stammenden Organisten Paul Derret zum Klingen gebracht. Schon als Zwölfjähriger begann er mit dem Orgelunterricht, später folgte das Studium am Royal College of Music in London. Seit 1981 gab er mehr als 600 Konzerte und ist Preisträger des Royal College of organists. Paul Derret ist nicht allein dem Orgelspiel verpflichtet, sondern er absolvierte auch eine Ausbildung zum Orgelbauer, unterhält eine eigene Orgelbauwerkstatt und widmet sich insbesondere wertvollen historischen Orgeln, um sie zu restaurieren. Auch der alten, nicht mehr erwünschten Orgeln, von denen es in England viele geben soll, nimmt er sich an und rettet sie.

22.07. Stadtführer Wolfgang Bieberstein hat für seine Stadtrundgänge ein weiteres Thema entdeckt. Inspiriert von der schönen neuen

Marktbrunnenskulptur „Das Pirnaer Marktschiff“ vertauschte er am 22. Juli die Nachtwächtermontur mit einer Kapitänsmütze und führte Touristen aus dem Blickwinkel eines Elbeschiffers durch die Stadt. Bei dieser Erweiterung seiner Touren kommt vieles Wissenswerte über die Elbeschiffferei, über spezielles Frachtgut und das frühere Leben am Fluss zutage. Als Stadtführer mit guter Singstimme ließ er das Lied der Bomätscher hören, bevor er mit seinen Gästen bei einem Schiffertrunk vor Anker ging.

24.07. Mit einem gut besuchten Abschlusswochenende ging die Sonderausstellung „Joinettes“ – Serviettenfaltbilder und Serviettenringe aus aller Welt von Hanna Andrea Last im Stadtmuseum Pirna zu Ende. Die Künstlerin und Kuratorin hatte während der Ausstellungsdauer Servietten zum Tausch und Erwerb angeboten. Den Erlös aus dem Verkauf der thematisch zusammengestellten Serviettenpäckchen aus ihrer Sammlung spendete Hanna Andrea Last dem Stadtmuseum als Unterstützung der museumspädagogischen Arbeit.



Spendenübergabe „Joinettes“

Bauen in Pirna

Viele Interessierte fanden sich ein, um an einer von zwei angebote-

nen Führungen im Liebenauschen Vorwerk und dem dazugehörigen Gebäude Waisenhaus dabei zu sein. Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement gewährte tiefere Einblicke in das künftige Großfinanzamt, die dann nur noch einmal am „Tag des Denkmals“ für die Öffentlichkeit möglich sind.

für den Amtsvorstand vorgesehen. Als eigenständiges Bauvorhaben wird die Sanierung des früheren Gasthauses „Blauer Hecht“ gehandhabt. Vorgesehen ist, das mit dem markanten Torbogen verbundene Haus baulich noch in diesem Jahr in Angriff zu nehmen.



Liebenausches Vorwerk/„Blauer Hecht“

Noch im Herbst 2016 sollen 280 Mitarbeiter im künftigen Behördensitz die Arbeit aufnehmen. Bei der Verbindung von historischer Bausubstanz mit Neubauten waren alte Techniken und besondere Lösungen gefragt. Das Vorwerksgebäude und das ehemalige Waisenhaus wurden denkmalgerecht saniert. Der drei- und zum Teil viergeschossige Komplex kostet in seiner Fertigstellung 23 Millionen Euro. Zur Straßenseite B 172 und Clara-Zetkin-Straße hin zeigen sich die Gebäude ausgesprochen repräsentativ, im Inneren kommt das zweckmäßige Notwendige zum Tragen. Jener Raum im Vorwerk, der als Kleinod eine wiederentdeckte bemalte Holzbalkendecke aufweist, ist

Einer Instandsetzung der durch die Flut 2013 geschädigten Brücke an der Dietzmühle im Ortsteil Jessen steht nichts mehr im Wege. Für das Bauwerk wurde vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) eine Fördermittelzusage in Höhe von 430.000 Euro (als hundertprozentige Förderung) bewilligt. Die Mittel stammen aus dem Aufbauhilfefonds des Freistaates Sachsen und des Bundes. Die unter Denkmalschutz stehende Brücke führt über die Wesenitz und verbindet die Straßen Tannenweg und Wesenitzleite miteinander. Widerlager müssen erneuert werden, fehlender Kolkschutz ist zu ersetzen, Fugen an den Flügeln müssen neu verfüllt wer-

den. Außerdem sind Asphalttrisse in der Fahrbahn zu beseitigen. Die Brücke besitzt nach der Sanierung eine Länge von elf Metern und eine Breite von vier Metern.

Die straßenansässigen Händler an der Dohnaischen Straße versuchten mit kleinen Aufmerksamkeiten und Aktionen, die Kunden auf der Langzeitbaustelle von Pirnas wohl beliebtester Einkaufsstraße zu halten. Augenoptik Reuscher bot an, die Brillen kostenlos zu putzen, damit Kunden gut durch den Baustaub kommen. Im benachbarten Spielzeugladen wurde die Schaufensterdekoration der Baustellensituation angepasst. Ein Teddy mit Schutzhelm fuhr auf dem Spielzeugbagger zum Plastikkipper. Bei Mäc-Geiz wurden kleine Tüten mit Gummibärchen an Kinder und Stammkunden verteilt. Die Modegeschäft-Inhaberin Ute Arnold nutzte den rot-weißen Bauzaun als Werbefläche für Tücher und Accessoires. Nebenan hängen bunte Einkaufstaschen am Zaun. Die Kaffeebar „Eleven“ lockt mit Gutscheinen für zwei Kaffeedecke zum Preis von einem.

Nach Wochen und Monaten wich jedoch der gute Wille zum Überbrücken großer Sorge wegen erheblicher Umsatzrückgänge. Immer mehr Kunden meiden die Geschäfte, weil die grobe Schotterpiste schwer zu überwinden ist, die Wegeführung sich täglich ändert und die Läden meistens nur über Holzrampen erreichbar sind. Die Stadtverwaltung überprüfte auf Grund von anhaltender Kritik die Bauabläufe und änderte sie. Der Einbau der Frostschutzschicht und der Entwässerungsschicht wird auf jeder Straßenhälfte nicht, wie vorher beabsichtigt, einzeln, sondern gleich auf der gesamten Breite ausgeführt. Damit verbessert sich schon die Begehrbarkeit des Abschnitts, bevor die Granitplatten und das Pflaster verlegt werden. Der nächste Abschnitt der Großbaustelle zwischen Schuhgasse und Schmiedestraße wurde von den Handwerkern bereits mit neuem Abwasserkanal versehen, so dass alle übrigen Verlegearbeiten im Vergleich weniger Zeit beanspruchen und schneller eine gute Begehrbarkeit erreicht werden kann.



Seit einigen Wochen ist das Speisehaus des ehemaligen Strömungsmaschinenwerks auf dem Sonnenstein fertig saniert und zu Wohnungen umgebaut worden. Weil sich der Umbau im Stahlbetonskelettbau sehr kompliziert gestaltete – es mussten mehrfach Umplanungen ausgeführt und Entwürfe korrigiert werden – dehnten sich die Arbeiten auf fünf Jahre aus. Frühere Lüftungsschächte wichen neuen Stahlkonstruktionen, damit Decken und Wände bei insgesamt 15 Wohnungen ausreichend Lasten tragen können. Alle drei Treppenhäuser verfügen über Lift. Die Wohnungen sind komfortabel mit zwei Bädern in Naturstein ausgestattet, Wohnräume mit Parkett, Fußbodenheizung und dreifachverglasten Riesenfenstern versehen. Das 18 Meter hohe zentrale Treppenhäuser mit dem Wandgemälde, das Ikarus und die Geschichte der Luftfahrt zeigt, blieb original erhalten. Gebaut wurde das heute unter Denkmalschutz stehende Gebäude, ein Zeugnis der DDR-Industriekultur, in nur reichlich zwei Jahren von 1956 bis 1958.

Die Städte Pirna und Heidenau lassen umfangreiche Kanalbauarbeiten am Hospitalbuschbach durchführen. Die neu verlegten Rohrkanäle sollen das Wasser vom Großsedlitzer Elbhänge bei Starkregen in die Elbe ableiten. Bei jedem Hochwasserereignis hatte das überlaufende Gewässer II. Ordnung Grundstücke und Gebäude beschädigt. Schlamm- und Geröllmassen wurden bis auf die Staatstraße 172 gespült. Die Arbeiten am Hospitalbuschbach dauern bis Ende 2016 an.

11.07. Ein Bauwerk, das in Verbindung mit jedem Elbe-Hochwasser in Pirna steht und geschädigt wurde, ist die Stadtbrücke. Am

Wohnen in Schlosspark-Lofts



11. Juli 2016 begann die Beseitigung der Flutschäden von 2013 durch Sanierungsarbeiten an den Aufgängen mit Reparaturen der Plattenbeläge und Aufbringen von Korrosionsschutz an den Geländern. Im Anschluss werden Brückenbögen und Pfeiler untersucht. Steine und Fugen müssen gereinigt und bei Bedarf ausgetauscht werden – eine Maßnahme, die mehrere Monate in Anspruch nimmt. Die etwa 853.000 Euro kostende Sanierung erhält Förderungen von Bund und Land sowie eine Brückensonderförderung durch den Freistaat.

Das Gebäude Alter Bahnhof, Grohmannstraße, stand zur Stadtratssitzung erneut auf der Liste der noch zu sanierenden historischen Bausubstanz in Pirnas Innenstadt. Das Haus, ein Problemfall wegen des hohen Sanierungsbedarfs und wegen seiner Lage an den Bahnschienen, ist Kernvorhaben eines 2014 festgelegten Fördergebiets. Die Schaffung von Wohnungen scheidet wegen des Bahn lärms aus, auch der Bau einer Destillerie mit Gastronomie wurde von einem Interessenten wieder zu den Akten gelegt. Ein Investor, der die Immobilie 2015 kaufte, möchte das Gebäude für Gewerbeansiedlungen nutzen.

Wegen der Zugehörigkeit des Gebäudes zum Fördergebiet und voraussichtlich sehr hohen Sanierungskosten sowie der Tatsache, dass sich kaum ein anderer Investor mit durchführbarer Nutzungsidee finden wird, möchte die Stadt dem Käufer über Städtebaufördermittel eine höhere als die übliche Summe zukommen lassen. Die Stadtratsfraktion Bürgerinitiativen wandte sich jedoch gegen die beabsichtigte Höhe von 858.000 Euro, so dass eine neuerliche Untersuchung bzw. Berechnung über den Zuschuss erforderlich wird. Gefördert werden sollen die unrentierlichen Kosten, die nicht refinanzierbar sind. Der endlich gefundene Käufer ist seit Jahrzehnten der einzige Interessent, der an seiner Nutzungsidee festhalten will. Zu hoffen ist, dass das Vorhaben weitergeführt wird, denn sollte die Sanierung jetzt nicht gelingen, kann das Haus-Kernprojekt und somit das gesamte Fördergebiet ins Scheitern geraten.

15.07. Die Flutschadensbeseitigung am Elberadweg Obervogelgesang wurde beendet. Bis auf Restarbeiten ist die Sanierung der Strecke für den Anliegerverkehr, für die Radler und Spaziergänger fertiggestellt. Die Arbeiten dauerten wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten mit dem Baugrund länger als ursprünglich vorgesehen. Die Fahrbahn wurde nicht nur durch Asphaltieren erneuert, sondern auf drei Meter verbreitert, wobei abgesackte Randbereiche auf das erforderliche Niveau angehoben wurden. Neue Straßenlampen beleuchten den beliebten und von vielen Nutzern benötigten Radweg. Dass die historischen Pflastersteine des alten Treidlerpfades ausgebaut und durch Asphalt ersetzt wurden, beklagen einige Anlieger. Bei Straßen- und Wegesbau gilt jedoch –entweder Historie erhalten oder Komfort bekommen.

Auch die 2013 stark flutgeschädigte Brücke über den Fechelsgrund in Niedervogelgesang wurde wieder aufgebaut und Ende Juni 2016 in Betrieb genommen.

Alle Anwohner und vor allem die Geschäftsleute waren zumindest gedanklich auf den Beginn der Flutschadensbeseitigung auf der Breiten Straße – Pirnas zweitem großen Straßenbauprojekt 2016 – eingestellt. Es kam anders, die Stadt und die Stadtwerke mussten die geplante Sanierung der Abwasserkanäle und anderen Arbeiten verschieben. Auf die öffentliche Ausschreibung der Instandsetzung von Gehwegen in gebundener Bauweise hatte die Stadt kein Angebot erhalten, für das die Finanzierung gesichert werden konnte. Das Sanierungsvorhaben ruht zunächst, wird Ende 2016 erneut zur Ausschreibung gebracht und im März 2017 sollen die Arbeiten beginnen.

27.07. Beim Aufgraben auf der Baustelle Dohnaische Straße stießen die Bauleute etwa einen Meter unter der Straßenoberfläche auf den Befund eines Schachtes mit einem Durchmesser von 1,30 Metern. Die sofort informierten Grabungstechniker des Landesamtes für Archäologie Dresden identifizierten den sechs Meter tiefen Schacht als mittelalterlichen Trinkwasserbrunnen. Sie datierten den Befund auf das 13. Jahrhundert, fotografierten und notierten wichtige Maße, um den Schatz auf diese Weise zu bewahren. Die Brunnenwände bestehen aus verschiedenen großen, unregelmäßig gesetzten Sandsteinen – eine für diese Zeit typische Bauart, die auch genau zum Maß der damaligen Straßenhöhe passt, denn Häuser standen im 13./14. Jahrhundert dort noch einen Meter tiefer. Das Niveau der Straße wurde im Laufe der Jahrhunderte angehoben.

Die Idee, den auf der Fußgängerzone befindlichen Brunnen mit einer dicken Glasplatte abzudecken, um den Fund dauerhaft sichtbar zu machen, wurde leider verworfen. Eine solche Oberfläche sei bei Regen zu rutschig, meinten die Bauexperten. Eine Umrandung ist wohl wegen des Lieferverkehrs ebenfalls auszuschließen. Deshalb verfüllten die Bauleute den Brunnen noch am gleichen Tag mit einem Spezialgemisch, um die Brunnenform zu stabilisieren und ein Einsacken der Straße an dieser Stelle zu verhindern. Das Verfüllen sei ein probates Mittel, sagte Grabungstechniker Christof Schubert (Foto), um solche Funde zu konservieren. Bodendenkmale werden meistens im Boden erhalten. Ausgrabungen kommen vor, sind aber wegen des Aufwandes selten. Anm.: Proteste zum überhasteten Zuschütten folgten auf dem Fuße. „Noch nie habe ich als Restaurator erlebt, dass eine baugeschichtlich relevante Entscheidung zwischen Frühstückspause und Feierabend der Bauarbeiter entschieden und ausgeführt wird“, erregte sich der MIT-Stadtrat Tim Lochner. (Über Kosten und mögliche Bauverzögerungen schwiegen alle Beteiligten.)

Brunnenbefund bei Bauarbeiten auf der Dohnaischen Straße



der nun die 1. Männermannschaft trainiert. „Der Klub hat in den letzten Jahren eine beachtliche Entwicklung genommen und ist dabei, sich in der höchsten sächsischen Spielklasse zu etablieren. Die Mannschaft verfügt über viel Potenzial.“

Sportgeschehen

01.07. Beim VfL Copitz 07 wurden einige Spieler der 1. Fußball-Männermannschaft verabschiedet, weil Verträge, die der VfL vergab, ausliefen. Gleichzeitig schied der Trainer Elvir Jugo nach fünfjährigem Dienst bzw. Trainieren der 1. Männermannschaft aus. Er möchte sich einer neuen Herausforderung in einem anderen Verein und Ort stellen (im Foto v. l. VfL-Vorsitzender Stefan Böhne, Elvir Jugo (M.), VfL-Geschäftsführer Oliver Herber). Neuer Chef-Trainer bei VfL ist der aus Freital kommende Nico Däbritz,



Trainer-Verabschiedung bei VfL Copitz, Foto: M. Förster

Elf wagemutige Sportler aus Pirna unterzogen sich einer Extremradtour über 500 Kilometer „am Stück“, die von der Heimatstadt bis Prerow an der Ostsee führte. Die Ausdauer-Radler, zehn Männer und eine Frau im Alter von 30 bis 49 Jahren, waren 26 Stunden mit kleinen Unterbrechungen unterwegs. Die Idee zur Tour entstand bei einigen freundschaftlich miteinander verbundenen Restaurantbetreibern aus Pirna und Prerow.

Mitfahrer waren die Polizistin Manuela Weickert aus Pirna, Uwe von Schroeter, Betreiber des Cafés „Cappuccino“ und Gunnar Winter, Geschäftsführer im Immobilien Service. Auf den einheitlichen Trikots zeigte die Brustseite „DäTdW“, das ärmste Team der Welt“ und auf dem Rücken „... rolliert auf ein Bier in die kleine Kneipe Prerow“. Restaurantbetreiber Sandro Otto begleitete und bewirtete die Radler unterwegs.

Radtour Pirna - Prerow, Foto: D. Förster



09.07. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Bezirk „Obere Elbe“ Pirna richtete das 21. Elbeschwimmen aus. Unter drei Strecken konnten die Schwimmer auswählen. Die beiden traditionellen Distanzen betrugen 3.500 Meter bzw. 900 Meter ab Rathen und Wehlen. Die

Schwimmer wurden wie immer von vielen Rettungsbooten begleitet. Der zum guten Gelingen betriebene Aufwand und die nötigen geforderten Sicherheitsmaßnahmen kosteten den organisierenden Verein allherhand Geld. Deshalb wurde eine Startgebühr von 20 Euro er-

hoben. Für ganz „Hartgesottene“ richteten die Organisatoren eine Langschwimmstrecke von zehn Kilometern ein. Die Teilnehmer der Extremstrecke mussten mindestens 16 Jahre alt sein und sich in sehr guter körperlicher Verfassung befinden, forderte der Veranstalter und teilte vorher auch mit, dass die Bekleidung der Schwimmer trocken ans Ziel gebracht wird. Schnellste Schwimmerin der Langstrecke von Königstein bis Wehlen war die Pirnaerin Diana Schedretzky. Sie erhielt den erstmals ausgelobten Pokal. Ältester Teilnehmer am Elbeschwimmen war der 83-jährige Jochen Strobel, als jüngste Schwimmerin beteiligte sich die vierjährige Sophie Tannert.

23.07. Der Kreissportbund mit dem Promotionsteam und der Sportjugend schrieb wieder einen Volleyball-Beach-Cup im Geibeltbad aus. Das Turnier für Volkssport- und Fun-Teams verlangte, dass jede antretende Gruppe aus mindestens vier Personen bestehen und mit jeweils einer Frau antreten müsse. 16 Teams, darunter erstmals zwei Gruppen aus der Ukraine, spielten sieben Stunden lang um den Sieg. Die meisten Lorbeeren heimste zum inzwischen vierten Mal seit 2012 das Team „Keine Ahnung“ aus Dresden und Freital ein. Die Sieger erhielten einen Geibeltbad-Gutschein im Wert von 100 Euro und jeder Turnier-Beteiligte bekam einen Liegestuhl als Geschenk.

Aus den Schulen

Etwa einhundert Personen - Schüler, Eltern, Lehrer und Hortnerinnen der Diesterweg-Grundschule – hatten sich im Juni demonstrierend beim Rathaus eingefunden, um auf ihre Platzprobleme aufmerksam zu machen. Durch den geburtenstarken Jahr-

gang 2008 sowie die Unterbringung der Spezialklassen (DaZ) für Flüchtlingskinder und so viele Schulanmeldungen wie nie zuvor, geriet die Diesterweg-Grundschule in Platznot. Der Einrichtung fehlen drei Klassenzimmer. Ein vorläufiger Kompromiss wurde gefunden. Er sieht vor, dass die Doppelnutzung der Hortzimmer (vormittags dienen sie als Klassenraum, nachmittags als Hortzimmer) auf die Dauer eines Jahres begrenzt wird. Die Doppelnutzung bezieht sich auf drei Räume im Erdgeschoss. Die Möblierung der Zimmer soll so angepasst werden, dass sowohl schulische als auch Hort-Belange berücksichtigt werden. Die Einigung erfolgte unter fachlicher Beteiligung der Behörde Landesjugendamt, der Sächsischen Bildungsagentur und des Landratsamtes. Nächste Beratungen zum Thema sind für Oktober anberaumt.



Diesterweg-Demo im Juni 2016, Foto: D. Förster

Während Schüler und Lehrer wohlverdiente Ferien genossen, führten von der Stadtverwaltung beauftragte Handwerksbetriebe in den Schulen Reparaturen, Bauarbeiten und Verschönerungen durch. In Graupa wurde z. B. der Sanitärtaakt umfassend (die Kosten betrugen 27.000 Euro) saniert. Im Herder-Gymnasium musste die Lüftungsanlage der Mehrzweckhalle umgebaut werden. Frische Anstriche von Klassenräumen oder

Treppenhäusern, in Hortgebäuden und Turnhallen waren in nahezu allen Pirnaer Schulen vonnöten. Auch solche Arbeiten, wie das Anbringen eines Schneefanggitters im Gebäude Binationales Internat wurden in den Ferien ausgeführt.

Um die sechswöchige Ferienzeit mit interessanten Programmen für Schüler auszufüllen, waren Pirnas KTP-zugehörigen Einrichtungen auch dieses Jahr wieder um gute Angebote bemüht. Im Stadtmuseum ging es bei „Tischlein deck dich“ um die Tischkultur und das Tischdecken. Anlass dafür bot die Sonderausstellung „Joinettes“ von Hanna Andrea Lasts Serviettenfaltkunst. Das zweite Programm trug den Titel, „Wer will fleißige Handwerker sehn, der sollte ins Museum geh’n“. Während 90 spannender Minuten konnten die Kinder verschiedene Gegenstände und Werkzeuge den aufgezählten Handwerksberufen zuordnen. Beim Öffnen einer Zunftlade kamen Lehrbriefe und Wanderbücher, Mitgliedsbücher, Prüfungsunterlagen usw. zum Vorschein. Kurzweilig gestaltete sich ein kleiner Sprachunterricht mit Handwerksbegriffen, denn kaum noch jemand weiß, was Schlemmerpech ist oder was passiert, wenn es draußen flossert.

Im Richard-Wagner-Museum wurde Lehrreiches zur Zahnmedizin aus dem 19. Jahrhundert geboten. Als Anregung diente die Sondermuseumsausstellung „Dem Meister ins Maul geschaut“, bei der es tatsächlich um Richard Wagner und seinen Zahnarzt Dr. Jenkins ging. Es wurden Fragen besprochen, was es für einen Musiker bedeutete, seine Zähne zu verlieren.

In der Stadtbibliothek bewies der Erzähler Uwe Hilbig anhand der Geschichte „Eine Nacht im Museum“, dass dieser Ort keine An-

sammlung toter Gegenstände ist. Der Leipziger Autor Henner Kotte kam in die Stadtbibliothek, um den Kindern Kriminalfälle vorzustellen, die von „Detektiv Frodi“, einem Affen gelöst wurden. Alle Eintrittspreise waren für Kinder niedrig gehalten.

09.07.16 Zum diesjährigen Christopher-Street-Day in der weltoffenen Stadt Pirna – dem Tag des Andersseins und Anderssein-Dürfens – wehte nicht nur am Rathaus die Regenbogenfahne, sondern auch am Landratsamt auf dem Sonnenstein. Die Veranstalter mit CSD-Vereinsvorsitzendem Christian Hesse werben an diesem Tag für Toleranz und Akzeptanz gegenüber Homosexuellen. Zum nunmehr fünften Geburtstag des Christopher-Street-Days in Pirna nahm Sachsens Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping, die Einladung wahr und eröffnete zusammen mit Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke den bunten Tag auf dem Markt. Eine Podiumsdiskussion fand zu aktuellen politischen Problemen statt. Die Aufforderung der Organisatoren, „verschafft euren Forderungen Gehör, zeigt Gesicht und seid dabei“, verband an diesem Tag Politik und Partyzueinem Selbstbewusstsein und Lebensfreude stärkenden Erlebnis. Bunt zeigte sich auch die abendliche Geburtstagsparty durch die Mitwirkung von Soul mama & Friends aus Dresden, die ein Musikprogramm aus Country-Beiträgen, Pop-Soul-Blues, Folk/Rock boten sowie durch die Band 48 Stunden aus Berlin und die Showtanzgruppe 4Motions. Die Besucher kauften mit einer kleinen Spende Teelichte, die zu einer großen Aids-Schleife gestellt, aller HIV-Verstorbenen gedachte. Der Aktionstag Christopher-Street-Day ist ein öffentliches Eintreten von Angehörigen des LSBTI-Ver-

bandes (Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern und intergeschlechtlichen Menschen) für Akzeptanz und gleichzeitig der Kampf gegen Diskriminierung. In der Großen Kreisstadt stand der Tag unter dem Motto „Pirna zeigt Vielfalt“.



Fünfter Christopher-Street-Day auf Pirnas Markt, Foto: D. Förster



09.07.16 18 Monate nach der Explosion im Chemiewerk Pirna-Neundorf konnte die Familie Dietrich wieder ihr Haus beziehen. Es liegt in unmittelbarer Nähe des Unglücksortes vom 1. Dezember 2014 und wurde durch die Druckwelle so stark beschädigt, dass 13 Türen Schaden nahmen und fast alle Fenster zerbarsten. Nach dem Explosionsunglück schiefen die Dietrichs erst im Hotel, dann einige Monate im notdürftig hergerichteten Haus. Als endlich saniert werden konnte, mussten sie ausziehen. Ein Baustopp wegen eines fehlenden Bauantrags zum Wiederaufbau verzögerte die Arbeiten. Einen 14-monatigen Aufenthalt in Interimsunterbringungen,

begleitet von Behörden- und Versicherungsärger, musste das Ehepaar (75- und 77-jährig) über sich ergehen lassen. Der Verkauf des 1972 erworbenen Hauses kam nicht infrage, die Dietrichs wollten am angestammten Ort bleiben. Zum Wiedereinzug schickte das Chemieunternehmen dem Ehepaar einen Blumenstrauß. Anm.: Das Chemiewerk Schill & Seilacher wird von einem neuen Geschäftsführer geleitet. Dr. Uwe Dittrich aus Radebeul löste den ehemaligen Chef Joachim Seifert ab und war zuvor schon in leitender Position bei dem Mutterbetrieb Strukol tätig.

Viele Schaufensterscheiben in Pirnas Innenstadt überraschen wieder mit aufgemalten Lebensweisheiten und Sprüchen. Die Idee des Citymanagements, Schaufenster auf diese Weise interessanter zu gestalten und den Handel zu unterstützen, entstand vor einigen Jahren und erhielt im Juni 2016 wieder neuen Auftrieb. Pirnas Kalligrafin, Juliana Dressel (im Foto), die hauptberuflich als Diplom-Lehrerin für Kunsterziehung arbeitet, war in der Altstadt unterwegs, um witzige Sprüche, positive Botschaften, poetische Reime in weißer wasserfester Schönschrift auf Schaufensterscheiben zu schreiben, die nicht nur Freude am Gelesenen wecken, sondern zum Einkaufen im Geschäft animieren sollen. Etwa 100 Scheiben weisen solche Sprüche auf. Am Geschäft „Spielaxie“, Dohnaische Straße ist zu lesen: „Gute Mütter haben klebrige Böden, dreckige Öfen und fröhliche Kinder“. Andere Botschaften beziehen sich auf die Geschäfte selbst oder auf Poetisches.

Das Gastronomie- und Pensionswesen wartete in Pirna während der Sommerwochen mit Veränderungen auf. Der ehemalige Pirna'sche Hof Am Markt heißt nach Umbauten im Inneren nun „Platzhirsch“, wird von Susanne Schmees-Besgen betrieben und bietet Hamburger in allen Variationen an.

An der Brückenstraße ergaben sich durch einen Betreiberwechsel des ehemaligen Elbe-Cafés mehrere Neuerungen. Das langgestreckte Gebäude trägt den Namen „Landgang“, ähnelt in Farbe und Aufmachung – bestärkt durch einen Schornstein in Schwarz-Weiß – einem Schiff. Besitzerin Birgit Hanke bietet Fischspezialitäten an. Schnell herzustellende Gerichte sollen demnächst die werktägliche Mittagspause bereichern.

Schaufenster-Weisheiten



Gaststätte „Landgang“

Im „Elbschlösschen“ startete nach langer Pause Mitte Juli 2016 zuerst der Pensionsbetrieb. Noch im Spätsommer möchte das neue Betreiberpaar Ute Patzig und André Kleinert auch den Gastronomiebetrieb wieder eröffnen. Zu diesem Schritt gehört viel Mut, denn das „Elbschlösschen“ liegt direkt am Fluss. Zur Elbeflut 2002 und 2013 stand das Wasser im ersten Stock des Hauses. Beim nächsten Hochwasser möchte das Betreiberpaar nach einem Plan B vorgehen. Alle Haustechnik wurde von vornherein ins erste Stockwerk verlegt. Ein befreundeter Fuhrunternehmer wird dann das in Windeseile ausgeräumte Mobiliar in Sicherheit bringen. Das Paar überlegt, im Ernstfall das Haus selbst zu fluten, „denn dann hätten wir keinen Schlamm, sondern nur sauberes Wasser in den Räumen“. Diese Methode sei üblich unter betroffenen Hausbewohnern, weiß Ute Patzig. Weil die Lage des Gebäudes direkt am Fluss und mit Blick auf die gegenüberliegenden Weinberge so schön ist und André Kleinert als Betreiber, aber nur Pächter des Wirtshauses „Refugium“ gerne auch etwas Eigenes wollte, erwarben beide das „Elbschlösschen“ vom vorherigen Besitzer (Arbeiterwohlfahrt) und wollen dafür auch einiges in Kauf nehmen. Zur Einrichtung im Lokal und in den Gästezimmern sollen viele Bilder des Kunsthändlers und Malers Gerhard Patzig aus Freital gehören. Ute Patzig erhielt die Gemälde - es sind vielfach Erzgebirgslandschaften - als Erbe ihres Vaters.

16.07.16 Im Juli 2015 nahm sich der Verein Pro Graupa der Sternwarte im Ortsteil an, um das Gebäude mit runder Kuppel wieder in seiner Funktion für astronomisch Interessierte nutzbar zu machen. Das kleine Observatorium hat durch den Graupaer Ralf Müller wieder einen Betreuer,

die Technik der wissenschaftlichen Geräte und Instrumente wurde zum Laufen gebracht und man trifft sich einmal im Monat zu Himmelsbeobachtungen oder immer dann, wenn sich günstige Konstellationen zur Beobachtung abzeichnen. Größtes Ereignis war für die versammelten Himmelsbeobachter die totale Mondfinsternis am 28. September 2015, und am 28. Mai 2016 gab es ein Jupiter-Mond-Ereignis zu bestaunen. Am 16. Juli hielt der Graupaer Physiker und Naturwissenschaftler Dr. Harald Funke einen Vortrag und Ralf Müller richtete das Teleskop auf den Mars und den Mond. Auch die Sommergrillfeste am Observatorium werden weitergeführt. Die Graupaer Sternwarte besteht seit 1979. Sie wurde von Einwohnern als Schulsternwarte im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative (VMI) gebaut und bis 2002 betrieben.

16.07.16 Im Rahmen der Kampagne „Deutschland schwimmt – Mach mit“ lud die Walt-Disney-Company auf ihrer Sommertour mit Pirnaer Partnern in das Geibeltbad ein. Ziel der diesjährigen Rundreise in ausgesuchte Schwimmbäder war es, Kindern den Spaß am Schwimmen zu vermitteln.



Disney-Tour im Geibeltbad, Foto: D. Förster

Viele Spielstationen in und an den Becken wurden aufgebaut. Das Wetter am 16. Juli zeigte sich aber nur mäßig warm und Tage zuvor war es kalt. Die wenigen Besucher ließen sich schnell abzählen – für die Veranstalter eine bedauerliche Situation, für die Gäste nicht, denn sie konnten das Gebotene in vollen Zügen genießen.



Pirna unterstützt die Initiative „Gutes Leben im Alter“. Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz startete eine Umfrage zum Thema „Wie wollen wir im Alter leben?“ Diese Aufforderung zur Meinungs- und Ideen-Äußerung kann vom 14. Juli bis zum 15. August genutzt werden. Im Bürgerbüro liegen Fragebögen zum Ausfüllen bereit. Diese werden gesammelt und dann konkret auf die Gemeinde bzw. Region zugeschnitten, auf Regionalkonferenzen mit Verantwortlichen in Politik und Verwaltung ausgewertet.

Das Ministerium möchte auch die regionalen Unterschiede erkennen. Um dem hohen Altersdurchschnitt in Pirna Rechnung zu tragen, existieren allerhand Einrichtungen, die sich um das Wohl älterer Bürger kümmern und verdient machen. Vorge stellt wurden diese Möglichkeiten u. a. beim zweiten Pirnaer Seniorentag im Juni 2016. Darüber hinaus richtet sich das Helios-Klinikum Sonnenstein gezielter auf Senioren ein, die künftig nach schweren Erkrankungen oder Unfällen länger und intensiver im Klinikum betreut werden

sollen als bisher. Die neue Abteilung für Geriatrie und Frührehabilitation integrierte in das spezielle Senioren-Programm verschiedene Rehabilitationsleistungen, wie Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und Sozialdienstbegleitung. Die bisherige Bettenzahl der neuen Abteilung soll von 14 auf 34 Betten erhöht werden. Aufgenommen werden Klinikpatienten, die noch der weiteren Krankenhausbetreuung bedürfen. Die Seniorenvertretung Pirna und die Volkssolidaritätsgruppe Sonnenstein luden zu einer Begehung in die seit September 2015 im Aufbau begriffenen Geriatrie-Abteilung des Klinikums ein. Anm.: Das Helios-Klinikum Sonnenstein veranstaltet in regelmäßigen Abständen verschiedenste Vorträge, die sich mit Prophylaxe für Gesunde, aber auch mit Hinweisen und Ratschlägen an Erkrankte beschäftigen.

21.07.16 Sachsens Innenminister Markus Ulbig übergab am 21. Juli gleich drei Fördermittelbescheide an die Stadt Pirna. Diese zusätzlichen Mittel betragen rund zwei Millionen Euro. Es handelt sich dabei um zwei Bescheide aus dem Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und um einen Bescheid aus dem Programm „Soziale Stadt“. In Letzterem ist Pirna mit dem Gebiet Sonnenstein seit 2003 vertreten. Das Konzept wurde fortgeschrieben und ein Aufnahmeantrag für die neue Förderperiode gestellt. Auf dem Sonnenstein sollen Sanierungen und Modernisierungen von Wohnungen den Leerstand verhindern und die unterschiedlichen Nutzerbedürfnisse berücksichtigen. Hinzu kommt die Neugestaltung von freien Flächen im Wohngebiet, u. a. an zwei Kindertagesstätten und in naher Zukunft eine Sanierung der alten Gauß-Turnhalle. Im Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wurden bisher schon die Ge-

biete Copitz und „Alter Bahnhof“ in Pirnas Innenstadt gefördert. Beide erhalten nun mit 424.000 Euro und 558.000 Euro eine Fortsetzung der Förderung. Ziel des Fördergebiets „Alter Bahnhof“ ist, im genannten Gebäude eine Ansiedlung durch Gewerbetreibende voranzubringen und im Gebäude Klosterhof 3 die Einrichtung eines Radfahrerhotels etc. einzurichten. Im Stadtteil Copitz sollen mit Hilfe des Förderprogramms der Spiel- und Freizeitbereich auf der ehemaligen Festwiese hergerichtet und der Burglehnpfad instandgesetzt werden. Krönender Abschluss des Fördergebiets Copitz ist die Sanierung und Erweiterung der Pestalozzi-Oberschule. Weitere Förderungen im Freistaat außer den genannten „Soziale Stadt“ und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ sind die Programme Efre, ESF, Förderung bei der Landesentwicklung, beim Sport und „Brücken in die Zukunft“. Der Innenminister erklärte: „Pirna kann mit Unterstützung aus der Städtebauförderung die positive Entwicklung der Stadt weiter vorantreiben. Quartiere profitieren von gezielten sozialen und kulturellen Projekten. Das Ergebnis sind eine höhere Lebensqualität und ein schöneres Erscheinungsbild.“



Fördermittelbescheide für Pirna

Das Jahr 2016 ist ein gutes Hortensienjahr. Die Pflanze bedarf während der Blütezeit und im Wachstum großer Mengen Wasser. In den Botanischen Sammlungen Zuschendorf der Technischen Universität Dresden wurde die elfte Hortensienschau mit einer überschäumenden Blütenfülle gezeigt. Es war die umfangreichste Präsentation dieser Blütenart, die bisher in Zuschendorf geboten werden konnte. Über tausend voluminöse Blühsträucher hatten sich mit ihren schweren Blütenbüschen in den klassischen Farben Rot, Blau, Weiß und Rosa entfaltet. Die wegen ihres langanhaltenden Blütenreichtums und ihrer Großblumigkeit immer beliebter gewordene Pflanze veranlasste die Züchter zu neuen Farbkombinationen in Violett, Orange oder Grüntönen und zur favorisierten Mehrfarbigkeit der Einzelblüten. In den Zuschendorfer Botanischen Sammlungen sind 450 Hortensiensorten beheimatet – eine Fülle, die sie zur größten Hortensiensammlung Deutschlands macht.

XI. Hortensienausstellung in Zuschendorf



Auch die elfte Schau wurde um tausende Blüten des Dresdener Betriebes Torsten Kühne Jungpflanzen und vom Gartenbaubetrieb Reinhard Ullmann aus Radebeul erweitert. Mit einer Besonderheit stellte sich eine niederländische Züchtervereinigung vor. Die Firma Agriom in De Kwakel spezialisierte sich auf Schnittblumenhortensien. Weil sich die Zuschendorfer Ausstellung unter dem Thema „Bauernhortensien“ vorstellte, wurden dazu passend alte bäuerliche Landmaschinen gezeigt, darunter eine „Sinnlosmaschine“, die keinerlei Nutzen hervorbringt. Hortensien wurden in den letzten zehn Jahren zur beliebtesten Zierpflanze entwickelt. Mit Hilfe von Kreuzungen gelangen mehrfach im Jahr blühende winterharte Sorten.



XI. Hortensienausstellung in Zuschendorf



Samthortensien in einem Hausgarten, OT Mockethal

lassen und den ausfindig gemachten Halter im Raum von Petrovice über den Aufenthalt des blauen Skoda informiert. Eine Liebesbotschaft auf Tschechisch mit einer Entschuldigung lag hinter den Scheiben.

Der auf dem Elbeparkplatz Copitz viele Wochen lang deponierte, noch gut erhaltene Skoda mit tschechischem Kennzeichen verschwand genauso geheimnisvoll, wie er vor längerer Zeit in Pirnas Innenstadt auftauchte. Die Polizei hatte das Fahrzeug auf den gebührenfreien Parkplatz in Copitz umsetzen

24.07.16 In den Kleiderkammern des Deutschen Roten Kreuzes können Bedürftige und natürlich auch Flüchtlinge kostenlos Bekleidung erhalten. Die DRK-Kleiderkammer an der Liebstädter Straße ist dank spendenfreudiger Pirnaer immer gut bestückt, auch in anderen Kleiderausgaben im Landkreis erhal-

ten Bedürftige alle Kleidungsstücke kostenlos. Ein 44-jähriger Rumäne wollte sich illegal einkleiden und bestieg in Gorknitz einen Container des Malteserdienstes. Weil der Rumäne offenbar ins Innere kletterte oder hineinfiel und der Kipper mit einer Sicherheitsverriegelung ausgestattet ist, führte kein Weg wieder heraus. Das Umkippen des Behälters durch Freunde nutzte nichts und auch die Polizei rückte unverrichteter Dinge wieder ab. Erst 17 Stunden später wurde der Notdienst bzw. die Feuerwehr alarmiert, um den 44-Jährigen aus der 30 Grad Celsius heißen Umkleidekabine zu befreien. Vor vier Jahren starb in Hannover in ähnlicher Situation ein Rumäne im Kleidercontainer. Er war bei eisiger Kälte stecken geblieben und erstickte.

21.07. Ein großer Holzschauer an der früheren Sonnensteiner Gaststätte „Glück auf“, Straße der Jugend, verbrannte in der Nacht zum 21. Juli. Die Polizei vermutete Brandstiftung. Ein großes Aufgebot der Feuerwehr konnte schnell löschen. Personen kamen nicht zu Schaden.



Verbrannter Holzschauer

Aus Polizeiberichten:

16.07. Diebe versuchten, in der Nacht zum 16. Juli einen auf der Remscheider Straße abgestellten Skoda Fabia zu stehlen. Es gelang ihnen nicht, sie mussten sich mit einem mobilen Navigationsgerät im Wert von 300 Euro „begnügen“.

20.07. Nach einem Auffahrunfall am 20. Juli musste ein 74-jähriger Motorradfahrer schwer verletzt per Hubschrauber in das Uniklinikum Dresden geflogen werden. Er war mit zwei weiteren Motorradfahrern auf der B 172a von Pirna nach Dohna unterwegs. An der Autobahnzufahrt hatte sich ein Renault noch während der Rotphase zwischen zwei der abbremsenden Motorräder gestellt, um dann nach rechts auf die A 17 abzubiegen. Einer der Biker konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr auf den 74-jährigen Motorradfahrer auf. An den zwei Motorrädern entstand ein Schaden von 7.000 Euro. Die B 172a an der besagten Kreuzung blieb lange Zeit gesperrt, der Verkehr staute sich bis Pirna.

26.07. In der Nacht zum 26. Juli schafften es Kriminelle, in Postahochwertige Technik aus zwei Autos zu stehlen. Die in den Fahrzeugen fest installierten kombinierten Radio-Navigationssysteme wurden aus einem VW und aus einem Skoda ausgebaut.

27.07. Eine 71-jährige Ford-Fahrerin wollte an der Ampelkreuzung Geibeltstraße nach rechts auf die Dresdner Straße abbiegen und bei Rot erlaubterweise den grünen Pfeil nutzen. Ein 35-jähriger Radfahrer kam entgegengesetzt der Fahrtrichtung aus Heidenau beim Zusammenstoß zu Fall. Als er aufstand, hielt er ein Handy in der Hand und behauptete, bei „Grün“ gefahren zu sein. Die Polizei hat bei diesem Unfall wohl mehrere Aspekte zu untersuchen.

Barbara Stohn
Ortschronistin